

Liebe Freundinnen und Freunde der Integrata-Stiftung,

die Ausschreibung für unseren [Wolfgang-Heilmann-Preis 2024](#) endet am 31.12.2023. Mit insgesamt 15.000 Euro sollen Ideen und Projekte mit dem Thema KI / IT für lebenslanges Lernen ausgezeichnet werden. [Hier](#) informieren wir Sie, wie Sie schnell und unkompliziert geeignete Personen oder Institutionen nominieren können.

Michael Mörike, Vorstand der Integrata-Stiftung, schreibt über die [Integrata Akademie](#) – ein zentrales Angebot der Integrata-Stiftung. Vorträge und Schulungen rücken zunehmend in den Vordergrund der Stiftungsarbeit. Nur folgerichtig ist dann folgende Änderung: [Aus HumanIThesia wird Integrata Akademie](#).

Das neue Programm der Integrata Akademie Public (IAKpublic) [können Sie im folgenden Beitrag einsehen](#). Am besten gleich anmelden!

[Computer denken anders](#): Michael Mörike schreibt darüber, wie sich das Denken von Computern und Menschen unterscheidet.

Jürgen Bartling, Vorstand der Integrata-Stiftung, erläutert in seinem Beitrag die These: [Nur wer Daten an die erste Stelle setzt, kann KI beherrschen](#). Wie lässt sich dafür sorgen, dass KI auch in Zukunft durch den Menschen kontrolliert und gesteuert werden kann?

Es ist vor allem Michael Calic, Vorstand der Integrata-Stiftung mit Wohnsitz in Wien, zu verdanken, dass die Integrata-Stiftung seit diesem Herbst eine [Geschäftsstelle in Wien](#) hat.

Leider ist Anni Schlumberger ab dem neuen Jahr nicht mehr für die Stiftung und die HIT tätig. An dieser Stelle möchten wir ihr nochmals herzlich danken für ihr Engagement und die unermüdliche Aufbauarbeit in den letzten neun Jahren. Lesen Sie [hier ihren Abschiedsbeitrag](#) und erfahren Sie, was Anni Schlumberger ab dem neuen Jahr machen wird.

Noch eine kleine Bitte zum Jahresende: denken Sie bei Ihren Spenden auch an die Integrata-Stiftung.

Wir wünschen Ihnen eine schöne Zeit über Weihnachten und ein gutes neues 2024.

Ihre Annerose Eberhardt, Förderverein Integrata-Stiftung e.V.

Übersicht:

Wolfgang-Heilmann-Preis 2024: KI/IT für lebenslanges Lernen	2
Integrata Akademie (IAK)	3
HumanIThesia heißt jetzt Integrata Akademie	5
IAKpublic: Das neue Programm im nächsten Jahr	6
Computer denken anders	7
Nur wer Daten an die erste Stelle setzt, kann KI beherrschen	9
Eröffnung der Wiener Geschäftsstelle der Integrata-Stiftung	10
Zum Abschied	10
Bürgerworkshops, Ortsbegehungen und Online-Beteiligung im Herbst	12
Ihre Spende in guten Händen	14

Wolfgang-Heilmann-Preis 2024: KI/IT für lebenslanges Lernen

Auch 2024 vergibt die Integrata-Stiftung für humane Nutzung der Informationstechnologie wieder ihren Wolfgang-Heilmann-Preis. Hier informieren wir Sie über Leitideen und Zielkriterien und darüber, wie Sie geeignete Personen oder Institutionen für den Wolfgang-Heilmann-Preis 2024 bis zum 31.12.2023 konkret nominieren können. Das Preisgeld beträgt insgesamt 15.000 Euro.

Das Thema:

Gesucht sind Arbeiten und Vorschläge für eine KI- oder IT-Anwendung, die Menschen lebenslanges Lernen ermöglicht oder sie dabei unterstützt.



Wolfgang-Heilmann-Preis 2024
KI / IT für lebenslanges Lernen

Bildung spielt eine zentrale Rolle, um sich in einer sich ständig ändernden Welt gut und selbstbestimmt zurechtzufinden und diese aktiv mitzugestalten.

Für den Wolfgang-Heilmann-Preis 2024 fragen wir:
Wie kann KI / IT dazu beitragen, Menschen beim lebenslangen Lernen zu unterstützen? Wie kann sie z.B. Neugier wecken und Interesse am Erwerben neuer Kenntnisse und Fähigkeiten?

Bewerben Sie sich oder nominieren Sie passende Projekte!

Einsendeschluss: 31.12.23

Die Fähigkeit, kontinuierlich zu lernen und sich weiterzuentwickeln, wird in unserer sich schnell verändernden Welt immer wichtiger. Gesucht sind daher Beiträge, die lebenslanges Lernen fördern. Es gilt, Neugier zu wecken oder zu erhalten und Menschen jeden Alters für das Lernen zu begeistern.

Eingereichte Lösungen sollten in der Lage sein, individuelle Lernbedürfnisse zu erfassen und zugeschnittene Lernangebote zu erstellen. Außerdem sollten sie den Lernfortschritt verfolgen und das Lernangebot daran anpassen können. Sie sollten unterstützen, auf kreative Weise die Hürden zu überwinden, die das Lernen im Erwachsenenalter erschweren. Die Lösungen sollten dazu beitragen, neue Fähigkeiten zu erlernen und Wissen zu erweitern – unabhängig vom Alter oder Bildungsniveau.

Wir suchen innovative, dem einzelnen Menschen helfende –vermutlich KI-gestützte – Lösungen, Ideen und Ansätze. Die Verwendung von künstlicher Intelligenz (KI) kann – muss aber nicht – eine zentrale Rolle spielen, um die Lernprozesse zu optimieren. Da wir denken, damit ganz am Anfang einer künftigen Entwicklung zu stehen, suchen wir breit, offen und zunächst ohne Einschränkungen.

Wir ermutigen alle Innovatoren, die daran arbeiten, lebenslanges Lernen durch geeignete IT-Anwendungen zugänglicher und einfacher zu machen, sich für den Wolfgang-Heilmann-Preis 2024 zu bewerben. Die Bewerbungen werden bis zum 31. Dezember 2023 entgegengenommen. Der oder die Gewinner werden im Frühjahr 2024 bekannt gegeben.

Wir freuen uns auf entsprechende Nominierungen!

Über den Ablauf:

Im ersten Schritt kann jede und jeder einen geeigneten Akteur, ein Projekt oder auch eine Initiative vorschlagen: [Hier](#) geht es zum entsprechenden Formular: <https://integrata-stiftung.de/preis/ausschreibung-2024/>.

Es ist auch möglich, sich selbst bzw. ein eigenes Projekt zu nominieren.

Einsendeschluss ist der 31. Dezember 2023.

Im zweiten Schritt wählt die Preisjury bis Anfang Februar 2024 aus der Menge aller Einsendungen bis zu fünf Kandidaten aus („Shortlist“). Diese stellen sich und ihr Projekt im Rahmen einer Präsentation mit Diskussion am Samstag, 20. April 2024 entweder persönlich vor Ort in Tübingen oder per Videokonferenz vor.

Die Preisverleihung erfolgt dann noch am gleichen Tag. Die Vorstellung der Kandidaten und die Preisverleihung sind öffentlich.

Die Preisjury besteht aus Mitgliedern des Kuratoriums, des Vorstands und des Fachbeirats der Stiftung, sowie externen Experten. Ein weiteres Mitglied der Preisjury ist die Schirmherrin des Wolfgang-Heilmann-Preises, Frau RA Prof. Dr. Herta Däubler-Gmelin.

Integrata Akademie (IAK)

Michael Mörike

Unser [Stifter Wolfgang Heilmann](#) hat vor langer Zeit in seiner Integrata-Unternehmensberatung eine große Schulungsabteilung aufgebaut, die damit für die Dauer von einigen Jahren Ende 80er und Anfang 90er Jahre das größte Schulungshaus für IT in Deutschland war. Noch heute ist der Name Integrata dafür bekannt.



Noch vor seinem Tod vergangenes Jahr hat er den dringenden Wunsch geäußert, dass die Stiftung ihre Themen Ethik und KI in der Form von Schulungen auf den Markt bringt.

Seither bieten wir in unserer Integrata-Akademie (IAK) solche Schulungen in zweifacher Form an:

1. Mit IAKpublic veranstalten wir Vorträge im Stil eines Studium Generale alle 14 Tage immer Montagabends. Jede Person, die sich angemeldet hat, kann kostenlos per Zoom teilnehmen.

Newsletter 33 / 2023

Dabei ist uns das Wichtigste, dass die Teilnehmer aktiv zuhören und mitdiskutieren, um möglichst viel inhaltlich mitzunehmen.

2. In IAKprofessional wollen wir ab dem Jahr 2024 Seminare anbieten, ebenfalls rund um Ethik und KI. Und das Ganze in einer modernen Form:

- virtuell
- als Weiterbildung für Erwachsene, daher gegen Abend
- in kurzen Schulungseinheiten von ca. 60 min, damit es nicht zu anstrengend ist
- ebenfalls mit viel Diskussionsmöglichkeiten
- immer mehrteilig, damit Teilnehmer zwischendurch Zeit haben, zu üben und zu wiederholen.

Die Themen sollen zunächst die Grundlagen schaffen für ethische KI:

1. Wie funktioniert KI? Warum lernt KI anders als ein Mensch? Vor- und Nachteile.

- Grundlagen KI, Unterschied zwischen programmieren und lernen
- Lernmethoden der KI. Ausführliche Darstellung und Übungen

2. Welche Anwendungen und Möglichkeiten gibt es bereits?

- Wo funktioniert KI gut, wo weniger gut? Warum? Bleibt das so?
- Planung und Einführung von KI im Betrieb

3. Ethik für KI: evolutionäre Grundlagen Ethik; Nutzen und Notwendigkeit? Risiken wie vermeiden?

- Auf KI-Anwendungen angewandte Ethik
- In KI-Anwendungen eingebaute Ethik

4. KI in der Produktion: Prozesse und Daten unabhängig machen.

- Die verschiedenen Arten von Daten und deren Bedeutung
- Prozesse gestalten und professionell steuern

5. Kritischer, ethischer Blick auf die Daten

- Daten: Anforderungen an Vollständigkeit und Konsistenz (Daten sammeln, verwalten, löschen)
- Speicherung: Schutz vor Missbrauch von Daten ohne die Nutzung einzuschränken
- Steuerung von Prozessen durch Daten, bzw. durch Datenzustandsänderungen
- Datenverfügbarkeit für Test, Simulation, Auswertung und für Business Intelligence

Das Ganze bieten wir in Zusammenarbeit mit [Sven Heinemann \(scio.zone\)](#) und dessen Lernplattform an.

Es ist ein völlig neuartiges Lernsystem, das die verschiedenen Prozesse miteinander integriert:

- Teilnehmer-Prozess: Anmeldung, Teilnahme, Übungen, Prüfung, Zertifikat, ...
- Verwaltung-Prozess: Terminfestlegung, Referenten-Auftrag, (virtuelle) Raumorganisation etc.
- Vermarktungsprozess: Anzeigen, Werbung, Anfragen, Preisgestaltung, Lizenzierung, ...
- Erstellungsprozess: Inhalt & Darstellung, Didaktische Planung, Übungen & Korrekturen, Urheberrechte.

Die Seminare werden von der Stiftung entwickelt und sollen später von unserer Tochterfirma, der Human IT Service GmbH (HIT) durchgeführt werden. Zu Beginn wollen wir die Seminare einmal testweise durchführen. Dazu werden wir sie kostenlos anbieten. Einzige Bedingung: Die Teilnehmer verpflichten sich, die Test-Seminare ausführlich zu bewerten und bei erforderlichen Korrekturen mitzuwirken.

HumanIThesia heißt jetzt Integrata Akademie

Pia Guthardt, Human IT Service GmbH (HIT)



... und auch sonst ändert sich einiges auf [HumanIThesia](#)

Die Seite HumanIThesia hat nicht nur einen neuen Namen, sondern auch ein neues Gewand bekommen.

Die Plattform und ihre Unterseiten wurden optisch umgestaltet – und auch strukturell gibt es

Neuerungen: Unter dem neuen Titel „Integrata Akademie“ lassen sich nicht nur wie gewohnt der HumanIThesia Blog und Lesetips zu unterschiedlichen Themen finden.

Was ist neu?

Neu ist der Bereich Veranstaltungen: Hier finden Sie alle bisherigen und zukünftigen öffentlichen Veranstaltungen der Integrata Stiftung, insbesondere die [IAKpublic](#). Außerdem werden vergangene Veranstaltungen hier in Zukunft dokumentiert: Ein Nachbericht wird einen Überblick über den Ablauf der Veranstaltung geben und die wichtigsten behandelten Themen und Fragen zusammenfassen.

Auch die Anmeldung für alle Veranstaltungen erfolgt zukünftig über diese Seite.

Weiterhin ist das Mitdiskutieren auf dieser Plattform möglich – gerne auch zu Veranstaltungen; das Ziel der Seite soll weiterhin das Informieren und Austauschen über die humane Nutzung der IT sein.

Auch die über [300 Blogbeiträge](#) sind weiterhin ein wichtiger Bestandteil der Seite.

Zusätzlich finden Sie eine umfangreiche [Sammlung von Link- und Lesetipps](#), die übersichtlich entlang der Lebensbereiche der Integrata Stiftung thematisch sortiert sind.

Gerne können Sie hier auch selbst aktiv werden, indem Sie:

- an unseren Veranstaltungen teilnehmen
- einen Blogbeitrag einreichen
- Beiträge kommentieren
- eigene Link- und Lesetipps einsenden
- oder uns mit einer Spende finanziell unterstützen

Viel Spaß beim Lesen – wir freuen uns auf Ihren Besuch und Ihre Rückmeldungen!

IAKpublic: Das neue Programm im nächsten Jahr

Pia Guthardt



**INTEGRATA
AKADEMIE
PUBLIC**

Öffentliche Online-Veranstaltungsreihe

Künstliche Intelligenz beherrschen

Welche Möglichkeiten bieten die Entwicklung und der Einsatz von KI – und wo liegen ethische Herausforderungen? Seien Sie dabei, bei den kostenlosen Online-Workshops der Integrata Akademie – damit Sie fundiert mitreden können.

- 08.01.24** **Zertifizierung für zuverlässige KI**
Dr. Maximilian Poretschkin, Fraunhofer IAIS
- 22.01.24** **Transparente KI-Methoden in der Medizin**
Prof. Carsten Eickhoff, Eberhard Karls Universität Tübingen
- 05.02.24** **Situative KI-Ethik: Zwischen Chancen und Herausforderungen
in der Anpassung von KI an menschliche Werte**
Anne Arzberger, Technische Universität Delft
- 19.02.24** **Bin ich es oder die KI?**
Katharina Prußnat, fischerAppelt
- 04.03.24** **Welche Bildung brauchen Ingenieure für KI?**
Johannes Schleiss, Otto-von-Guericke-Universität, Magdeburg
- 18.03.24** **Evolution von Intelligenz und Werten**
Michael Mörike, Integrata Stiftung

jeweils montags, 18:00 – 19:15 Uhr



Informationen und kostenlose Anmeldung unter:
www.integrata-akademie.de

Organisation und
Durchführung:

Human IT Service

Das neue Trimester: KI beherrschen

Das kommende Trimester trägt den Titel „KI beherrschen“. Die Impulsvorträge werden das Verhältnis Mensch und KI thematisieren – vor allem mit Hinblick auf Aspekte wie Macht, Kontrolle und Sicherheit.

Es wird unter anderem darum gehen, welche Voraussetzungen nötig sind, und Zusammenarbeit zu ermöglichen und sicher zu gestalten.

Wichtig wird auch die Frage nach Ausbildung im Bereich des Ingenieurwesens sein, in welchem KI entwickelt wird: Welches Wissen wird hier benötigt?

Ein weiterer spannender Aspekt wird auch die Frage nach der Implementierung moralischer Werte in KI Systemen sein: Wie werden die entsprechenden Werte festgelegt – und auf welche Weise auf KI übertragen? Wie kann sichergestellt werden, dass die KI situativ jeweils „richtig“ entscheidet – und welche Werte sollen dafür als Grundlage genommen werden?

Werfen Sie hier einen Blick auf das neue Programm – und melden Sie sich bei Interesse heute schon an: <https://integrata-stiftung.de/iakpublic-das-neue-programm-im-naechsten-jahr/>

Computer denken anders

Michael Mörike, Vorstand Integrata-Stiftung



Immer wieder stellen wir fest, dass künstliche Intelligenz (KI) oft wesentlich bessere Leistungen erbringt als der Mensch, andererseits mit dem menschlichen Denken aber nicht annähernd mithalten kann.

Woher kommt das?

Charles W. Morris (1901–1979) unterscheidet in seiner Zeichentheorie (Semiotik) drei Ebenen:

Syntax (Grammatik), Semantik (Bedeutung) und Pragmatik (Zweck).

Beispiel: Ein Mensch fährt mit seinem Auto auf eine Ampel zu, erkennt das rote Licht (Zeichen) und versteht, dass er warten muss (Bedeutung des roten Lichts), und weiß auch, warum er warten muss (Zweck des roten Lichts). Menschen denken immer – ungewollt – auf allen drei Ebenen.

Wie lernt KI?

Ein Computer (KI) bekommt derzeit beim Lernen große Mengen von Daten (Zeichen, Bildpunkte, Worte, etc...) vorgelegt und setzt diese in Beziehung zueinander. Dann beurteilen Menschen das Ergebnis, ob es richtig oder falsch ist. Damit korrigiert der Computer (KI) seine Einstellungen. Das geschieht so lang, bis die KI – mehr oder weniger – alles richtig zuordnet.

Wie lernt der Mensch?

Der Mensch hat eine „natürliche“ Intelligenz, die sich in Jahrmillionen evolutionär entwickelt hat. Schon als frisch geborenes Kleinkind sieht und hört und fühlt er immer (!) bewegte Objekte. Er

Newsletter 33 / 2023

lernt nicht aus statischen Bildern. Und als Mensch hat er genetisch vererbte Ziele, die er immer (!) mit seinen – anfangs unbewussten - Beobachtungen zusammenführt. Diese allermeisten Wunschziele sind biochemisch basiert (Beispiele: Hunger, Zärtlichkeit, Neugier, Abenteuerlust, Selbstbestimmung, ...). Die wenigsten sind kulturell anerzogen (Höflichkeit, ...).

Natürliche Intelligenz stellt einen Überlebensvorteil dar. Sie ist von den Ursprüngen her zielorientiert und pragmatisch angelegt. Das gilt schon für Einzeller wie z.B. Amöben. Ohne Nerven kriechen sie in die Richtung, wo es etwas zu fressen gibt. Das wird bei ihnen rein chemisch gesteuert: Sie kriechen in die Richtung, aus der Duftmoleküle kommen, die Nahrung versprechen. Meist sprechen wir hier nicht von Intelligenz, sondern von Instinkt. Aber was ist eigentlich der Unterschied? Der biologische Zweck ist jedenfalls derselbe.

Im Laufe der Evolution haben sich dann Nervenzellen entwickelt, die Information schneller verarbeiten können und wiederum einen Überlebensvorteil darstellen. Daraus haben sich weiter dann auch Zentralorgane entwickelt, die als Hirn den ganzen Organismus steuern können. Und entwicklungsgeschichtlich in jüngerer Zeit hat sich der Neocortex darübergestülpt, der beim Menschen sogar extra groß ausgebildet ist.

Aber immer – von der Amöbe bis zum Mensch - ist Planung der jeweils nächsten Handlungen Aufgabe dieser Hirne gewesen. Diese Planung dient zunächst immer zum Überleben oder jedenfalls einer Verbesserung der Überlebenschancen. So kommen wir auch zu unserer Definition:

Intelligenz ist die Fähigkeit, eine gegebene Situation zu verstehen

und möglichst schnell daraus Schlüsse zu ziehen für vorteilhafte Handlungen.

Zusammenfassung:

- Computer lernen aus Faktenwissen. Menschen lernen aus Planungsschritten.
- Computer reproduzieren Faktenwissen, Menschen planen immer – meist in kleinen Planungsschritten.

Das ist ein großer Unterschied und führt natürlich zu den bereits geschilderten Beobachtungen.

Wer es nicht glaubt, möge sich selbst mal bei alltäglichen Handlungen möglichst detailliert beobachten.

Beispiel: Schlüssel aus der Tasche nehmen und eine Tür aufschließen. Wir denken dabei etwa eine Sekunde voraus – völlig unbewusst: Wir planen eben.

Wie geht es weiter?

Wenn wir eines Tages Computer so programmieren, dass sie auch aus Planungsschritten lernen, dann – so meine Prophezeiung – werden sie viel ähnlicher denken wie wir Menschen, als das heute der Fall ist.

Und erst dann können sie uns wirklich überlegen sein. Der Weg dahin ist aber noch weit.

Nur wer Daten an die erste Stelle setzt, kann KI beherrschen

Jürgen Bartling, Vorstand Integrata-Stiftung

Informationstechnologie wird genutzt zur Kommunikation, zur effizienten Verwaltung großer Datenmengen und zur Automatisierung und Beschleunigung von beliebigen Prozessen.

Eine Automatisierung nimmt dem Menschen die Verantwortung für die Bedienung von Maschinen, für Prozesssteuerung, für Programmaufrufe oder für die Einleitung von Sicherheitsmaßnahmen aus der Hand. Es gibt keine Konzentrationsprobleme, Ermüdungserscheinungen oder die Notwendigkeit für Pausen und es sind Reaktionszeiten möglich, die für einen Menschen nicht erreichbar sind.

Diese Automatisierung wird standardmäßig umgesetzt durch die Definition von Regelsystemen und die Programmierung von Algorithmen.

KI ist eine Technik, die selbst lernen kann und bei der nicht alle Optionen programmiert werden müssen. Für diese Technik werden Modelle definiert und es wird eine zu diesen Modellen passende Datenbasis ausgewählt.

Der Trainingsprozess von KI-Modellen ist oft komplex und erfordert viel Zeit, Rechenressourcen und Fachwissen. Die Bereitstellung der „richtigen“ Daten zum Training der KI-Modelle scheitert oft an der fehlenden Vollständigkeit oder an einer unzureichenden Datenbereinigung und Vorverarbeitung. Damit bleibt auch nach einer Validierung und Freigabe von KI-Modellen ein Risiko für Fehler.

Dieses Risiko führt zu der Frage, wer KI kontrollieren kann und ob KI beherrschbar ist. Diese Frage ist eng verknüpft mit der Herausforderung, komplexe Prozesse zu beherrschen.

Eine Lösung ist die konsequente Modularisierung und damit Spezialisierung von Prozessen und KI-Modellen. Die Bereitstellung von Methoden zur Erklärung und Interpretation dieser Modelle bleibt trotzdem eine Herausforderung.

Eine konsequente „Data First“-Strategie bietet einen Ansatz, dieses Problem zu lösen.

Die tatsächliche Anzahl von Datenzustandsänderungen ist im Vergleich zu den theoretisch möglichen Optionen sehr begrenzt. Das erlaubt eine Festlegung von Definitions- und Wertebereichen sowohl für mögliche Eingaben als auch für die erwarteten Ausgaben pro Modul. Module können eine Benutzerinformation liefern oder einen Datenzustand ändern.

Ein Prozess stoppt oder erzeugt einen Fehler, sobald ein ausgegebener Datenzustand nicht im Wertebereich des aktiven Moduls oder nicht im Definitionsbereich eines Folgemoduls liegt.

Der Aufruf von neuen Modulen, bzw. Teilprozessen durch eine Datenzustandsänderung führt zu einem neuen Ansatz für die Steuerung komplexer Prozesse. Dieser Ansatz erlaubt eine robuste Verkettung von KI-gesteuerten Modulen mit fest programmierten Algorithmen. Diese Verkettung schafft nicht nur die Basis für Skalierung und Parallelisierung von automatisierten Lösungen, sondern sie erlaubt auch eine Verifizierung und Nachvollziehbarkeit für den Anwender.

Das dadurch geschaffene Vertrauen ist eine Voraussetzung, um Akzeptanz für den Einsatz neuer Lösungen zu schaffen und das Thema KI zu entmystifizieren.

Eröffnung der Wiener Geschäftsstelle der Integrata-Stiftung

Michael Calic, Vorstand Integrata-Stiftung

Seit Mitte September 2023 verfügt die Integrata Stiftung nicht „nur“ über eine Geschäftsstelle in Tübingen, sondern auch über eine Dependence im Herzen von Wien: Ebendorferstraße 3/10, 1010 Wien.



Zur feierlichen Eröffnung im Oktober 2023 im so genannten „Bene-Showroom“ gab es nicht nur den hervorragenden Wein von Reinhard Winiwarter, dazu leckere Häppchen, sondern auch viel Gelegenheit, sich in lockerer Atmosphäre miteinander bekannt zu machen und auszutauschen.

In den kommenden Monaten sind verschiedene Veranstaltungen vor Ort geplant.

Zum Abschied

Anni Schlumberger



Es war Ende August 2014, als ich als Projektmitarbeiterin mit dem Ziel, Berufserfahrung zu sammeln, bei der HIT anfang. Zu diesem Zeitpunkt waren zwar bereits erste Projekte über die Online-Plattform Polit@ktiv gelaufen, das Thema „Bürgerbeteiligung“ bedeutete für die meisten Kommunen in Baden-Württemberg aber noch braches Neuland. Von einem dringenden Bedarf an oder gar der Notwendigkeit für Dienstleistungen zur Online-Beteiligung konnte

keine Rede sein. Ich sollte mich um den Vertrieb kümmern, was zunächst hieß, Städten und Gemeinden das Thema „Bürgerbeteiligung“ erst einmal grundlegend näher zu bringen. Nicht von ungefähr beinhalteten meine ersten Präsentationsfolien damals immer die Frage „Warum (online) beteiligen?“.

Newsletter 33 / 2023

Heute, 9 ½ Jahre und mehr als 50 Projekte später, dürfen diese Folien guten Gewissens ins Archiv wandern. Dass es einen Mehrwert bringt, wenn Ideen, Anregungen und Argumente von Bürgerinnen und Bürgern frühzeitig in den politischen Entscheidungsprozess einfließen, bezweifelt heute kaum noch jemand. Und so ist es nicht vermessen, zu behaupten, dass auch wir mit den von uns begleiteten Prozessen, u.a. in Blaubeuren, Metzingen, Schwäbisch Gmünd, Herrenberg, Heidelberg, Remseck, Kelttern, Heidenheim oder Ostfildern einen Betrag zu diesem Bewusstseinswandel geleistet haben.

Aus meiner damals geplanten „Stippvisite“ in den Bereich „Kommunalpolitik und Bürgerbeteiligung“ ist eine ausführliche Reise geworden, angereichert von einem reichen Erfahrungsschatz.

Ein Blick in den Rückspiegel verrät schnell: es hat sich Vieles bewegt.

- HIT hat sich allen Schwierigkeiten zum Trotz zu einer kleinen, aber feinen, innovativen und professionellen Beteiligungsagentur gemausert. War es anfangs ausschließlich die Online-Beteiligung, die im Portfolio stand, bietet HIT heute eine eindrucksvolle Bandbreite an Dienstleistungen an: von der Konzeption über die Moderation und Dokumentation von Dialogprozessen über die Organisation und Durchführung von Veranstaltungen jeder Art (u.a. Kongresse, Workshops, Seminare, Vorträge) bis hin zur Unterstützung von Partnern in Fragen der Öffentlichkeitsarbeit (Presse, Druckerzeugnisse, Websites, Social Media). Ob online, offline oder hybrid: dank vielfältiger Erfahrungen und der notwendigen Portion Mut können jegliche Formate zu einer Vielzahl an Themen erfolgreich angeboten werden.
- Auch die Stiftungsarbeit hat sich im positiven Sinne vervielfältigt und mit ihr die Außenwirkung der Stiftung professionalisiert. Vor allem ist es gelungen, das durchaus sperrige Thema „Humane Nutzung der IT“ in die breitere Öffentlichkeit zu tragen, sei es über die Organisation großer Kongresse, die Neuausrichtung des Wolfgang-Heilmann-Preises oder auch über die regelmäßigen Veranstaltungen im Rahmen der Integrata Akademie Public.

Ein Blick nach vorn zeigt aber auch: es liegen noch viele spannende Projekte und wahrscheinlich auch einige zu meisternde Herausforderungen vor HIT und Stiftung. Es geht also weiter und allein das war vor 9 ½ Jahren nicht unbedingt absehbar.

Ich selbst werde diesen Weg nicht mehr aktiv als Geschäftsführerin von HIT und Stiftung begleiten. Für mich wird es Zeit, etwas Neues zu wagen und so freue ich mich, ab Januar die Geschäftsführung der Allianz für Beteiligung, einem Netzwerk zur Förderung von Bürgerbeteiligung im Land Baden-Württemberg, übernehmen zu dürfen. Die Geschäftsführung der HIT werden bis auf Weiteres Michael Calic und Helmut Bauer übernehmen.

Natürlich gehe ich nicht, ohne Danke zu sagen:

- für zahlreiche spannende Begegnungen mit großartigen Menschen – im HIT-Team, im Umfeld der Stiftung, bei Partnerbüros und natürlich in Politik und Verwaltung – die mich nachhaltig geprägt und in meinem eigenen Wachsen unterstützt haben.
- für das in mich gesetzte Vertrauen und das hohe Maß an Autonomie, welches es mir ermöglicht hat, meinem großen Bedürfnis nach Gestaltungsfreiheit nachzukommen.
- für die Gelegenheit, vieles neu zu lernen und ausprobieren zu dürfen, sei es die Konzeption und Moderation von Beteiligungsprozessen aller Art oder die Organisation von großen Veranstaltungen, seien es Strategieentwicklung, Personalentwicklung und

Projektmanagement oder auch der Umgang mit Graphikdesign-, Videoschnitt- und Softwareentwicklungs-Tools.

Wenn man seinen Job nicht nur als reine Erwerbstätigkeit begreift, sondern viel Herzblut und Ownership hineinsteckt, kommt es zwangsläufig ab und an zu Reibungen. Umso dankbarer bin ich, dass es uns allen immer wieder gelungen ist, aufeinander zuzugehen und uns zusammenzuraufen, auch wenn das nicht immer ganz leicht war.

Für die Zukunft wünsche ich HIT und Stiftung, dass sich beides gemeinsam erfolgreich weiterentwickelt. Dafür braucht es weiterhin Mut, ein gewisses Maß an Naivität und die Überzeugung, etwas sinn- und wertvolles zu bewegen. Ich bin überzeugt, dass sich unsere Wege immer wieder einmal kreuzen werden und freue mich schon jetzt darauf, Neues von HIT und Stiftung zu hören.

Bürgerworkshops, Ortsbegehungen und Online-Beteiligung im Herbst

Anni Schlumberger

Auf einen Herbst voller spannender Projekte und interessanter Begegnungen darf das HIT-Team zurückblicken. Ob Ostfildern, Heidelberg, Metzingen, Aldingen, Reutlingen oder Kirchentellinsfurt: es gab vielerorts Grund, Bürgerinnen und Bürger an der Weiterentwicklung ihrer Kommune zu beteiligen.

In **Ostfildern** wurde die Parksiedlung in das städtebauliche Sanierungsprogramm aufgenommen. Im ersten Schritt steht nun die Aufwertung des zentralen Quartiersplatzes an, der weder in Gestaltung noch Funktion heutigen oder gar zukünftigen Anforderungen entspricht. Hier gilt es, die Aufenthaltsqualität zu erhöhen, da sind sich alle Bewohnerinnen und Bewohner einig. Nur: dürfen zu diesem Zweck z.B. Parkplätze wegfallen – und wenn ja, wie viele? Mehr unter:

<https://parksiedlung-gestalten.de>



Die **Stadt Metzingen** erarbeitet ein Mobilitätsentwicklungskonzept (MEK). Neben fachlicher Expertise sollen hier auch Anregungen aus der Bürgerschaft in die Erstellung einfließen. Im Rahmen einer breiten Beteiligung werden derzeit Ideen und Anliegen gesammelt, bei einer Auftaktveranstaltung im Oktober, über Beteiligungspostkarten, eine Jugendbeteiligungsveranstaltung und natürlich direkt über die interaktive Pinnwand oder Karte auf der begleitenden Online-Plattform. Mehr unter <https://metzingen-mobil.de>

Newsletter 33 / 2023

Reutlingen plant, ein Logistikterminal aufzubauen, um mehr Güter von der Straße auf die Schiene zu bringen. Bevor die konkreten Planungen starten, wurden Bürgerinnen und Bürger – insbesondere Anwohnerinnen und Anwohner – ausführlich informiert und um Rückmeldungen gebeten. HIT durfte den spannenden Prozess gemeinsam mit dem Büro ufit begleiten.

In der **Heidelberger Weststadt** übernimmt der Wilhelmsplatz die Funktion eines öffentlichen Wohnzimmers für viele, die hier leben. Hier gilt es, den Platz behutsam aufzuwerten, um den Charakter zu erhalten, aber dennoch die Funktionalität zu stärken. Dabei müssen unterschiedliche, z.T. auch gegenläufige Interessen unter einen Hut gebracht werden. Neben einer Jugendumfrage wurden die Anregungen der Bürgerschaft in Form eines Outdoor-Bürgerworkshops gesammelt und ausgetauscht.

Weitere Projekte (Auswahl)

In **Aldingen** galt es, eine durchaus lebhaftere Bürgerversammlung zu aktuellen Themen der Ortsentwicklung zu moderieren. In **Kirchentellinsfurt** wird derzeit ein integriertes Quartierskonzept erstellt. Gemeinsam mit ufit ist HIT hier für die begleitende Öffentlichkeitsarbeit zuständig. Ebenfalls gemeinsam mit ufit konzipierte und moderierte HIT ein zweitägiges **Moderationscoaching** für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Bereich „Öffentlichkeitsarbeit“ aller vier baden-württembergischen Regierungspräsidien sowie diverser Ministerien.

Auch für die Integrata Stiftung gab es genug zu tun, u.a. die Organisation und Moderation der IAK-Public-Reihe, bei der es im Herbst um das Thema „Robotik“ ging.

Sie haben Interesse an oder benötigen Unterstützung bei der Konzeption, Moderation und Organisation von Dialogprozessen oder Veranstaltungen? Kommen Sie gern auf uns zu, am besten per Mail an info@hit-buergerbeteiligung.de

Ihre Spende in guten Händen

Wer ist die Integrata Stiftung?

Die Integrata Stiftung für humane Nutzung der IT wurde zum 1. Januar 2000 als öffentliche Stiftung gegründet. Ziel der Stiftung ist die Förderung von Wissenschaft und Forschung, Erziehung und Bildung auf dem Gebiet der humanen Nutzung der Informationstechnologie. Sie setzt sich seit ihrer Gründung aktiv dafür ein, den wissenschaftlichen Fortschritt zu begleiten und engagiert sich dafür, IT und KI nicht nur zur Rationalisierung, sondern vor allem zur Steigerung der Lebensqualität der Menschen zu nutzen.

Warum spenden?

Es gibt mittlerweile kaum noch einen Lebensbereich, in dem IT keine Rolle spielt. Diese Entwicklung wird sich auch in Zukunft – insbesondere durch Künstliche Intelligenz – fortsetzen. Dagegen hinkt der sachliche Austausch zwischen Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft über Chancen und Risiken dieser Entwicklung weit hinterher. Dieser ist aber zwingend notwendig, will man den technologischen Fortschritt aktiv begleiten und nicht nur passiv geschehen lassen.

Mit Ihrer Spende unterstützen Sie die vielfältigen Aktivitäten der Integrata Stiftung rund um das Thema „humane Nutzung der IT“. Sie helfen mit, den notwendigen gesellschaftlichen Diskurs über einen verantwortungsvollen Umgang mit IT zu fördern, z.B. im Rahmen von Kongressen, Seminaren oder Workshops.

Was passiert mit Ihrer Spende?

Ihre Geld- oder Sachleistungen fließen beispielsweise in Dienstleistungen rund um die Organisation von Veranstaltungen, die Pflege des HumanIThesis-Portals, die Weiterentwicklung der Online-Plattform Polit@ktiv u.v.m.

Geldleistungen können von der Spenderin oder dem Spender auch einem bestimmten Fördervorhaben gewidmet werden, wenn sie über 500,00€ p.a. betragen. Kleinere Spenden gehen direkt in das jährliche Ausgabenbudget ein. Für Spenden ab 200,00€ erhält die Spenderin/der Spender eine Spendenbescheinigung zur Vorlage beim Finanzamt.

Wie können Sie spenden?

Für Ihre Spende nutzen Sie bitte folgende Kontoverbindung
Kontoinhaber: INTEGRATA-Stiftung für humane Nutzung der Informationstechnologie
Bank: Kreissparkasse Tübingen
IBAN: DE44 6415 0020 0002 0488 64
BIC: SOLADES1TUB

Neu über Paypal: https://www.paypal.com/donate/?hosted_button_id=VE8CGAANSMSY